

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

von

Dr. Björn Milbradt

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Björn Milbradt: Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention, in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2018, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/4201



Deutsches
Jugendinstitut

Björn Milbradt

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

11. Juni 2018 Deutscher Präventionstag, Dresden

Deutsches Jugendinstitut e. V.
Franckeplatz 1, Haus 12/13
D-06110 Halle (Saale)

Telefon +49 345 68178-0
Fax +49 345 68178-47

www.dji.de

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

1. Einleitung: Rechtspopulismus in der Präventionspraxis
2. Herausforderung Rechtspopulismus: Empirisches Schlaglicht
3. Rechtspopulismus als Radikalisierungsphänomen
4. Fazit: Herausforderungen für die Prävention

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

2. Herausforderungen

- a) Ausweitung von Phänomenbereichen, Akteuren und Interventionsanlässen
- b) Zunehmende Diffusität
- c) Bedrohung von und Angriffe auf Engagierte und Politiker

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

2. Herausforderungen

a) Ausweitung von Phänomenbereichen, Akteuren und Interventionsanlässen

„[...] Die Akteursvielfalt ist breiter geworden. [...] Früher gab es die lokale Kameradschaft. Irgendwann ist die lokale Kameradschaft XXX [Name der Kameradschaft, Anm. d. Verf.] ihr Stützpunkt geworden. Das war aber der gleiche begrenzte Teilnehmerkreis. Jetzt haben wir Abgeordnete des Landtages, Identitäre, Kameradschaften, XXXgida [lokaler Ableger der Pegida, Anm. d. Verf.] Die sich dann auch mal gespalten hatten. [...] Also ich glaube, für die Leute, die sich engagieren, ist es schwierig geworden. Weil die Akteursvielfalt so unterschiedlich ist und auch die Partei XXX [Name der Partei, Anm. d. Verf.] nicht so zu packen ist.“ (BLInt 9_39)

(Bohn et al., 2018, S. 75)

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

2. Herausforderungen

b) zunehmende Diffusität

„Und die Fälle sind aufwendiger geworden. (...) Früher war es halt dann doch relativ klar, man hat dann hier den Vortrag, das sind die Codes, das ist die Symbolik, das sind die Strukturen und das ist nicht mehr so einfach. Mittlerweile ist das alles ein einziges Durcheinander. Also das Durchblicken und Auseinanderhalten ist, glaube ich, sehr schwierig“ (Dora_LKS_2017).

(Bischoff, König & Langner 2018, S. 14)

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

2. Herausforderungen

c) Bedrohung von und Angriffe auf Engagierte und Politiker

„Ebenfalls anders ist, dass mehr und mehr Fälle von Helferkreisen, also Leute, die helfen, (...) und Politiker auch bedroht werden. Also jeder, der sich halt irgendwie äußert, und sei es der Bürgermeister, der dann sagt: ‚Ja, Ihr dürft hier eine Traglufthalle hinstellen und eine Notunterkunft für Geflüchtete‘“
(Dora_LKS_2017).“

(Bischoff, König & Langner 2018, S. 16)

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

2. Herausforderungen

Brähler, Kiess und Decker kommen in ihrer aktuellen Analyse im Rahmen einer Studie über „Die enthemmte Mitte“ (Decker, Kiess und Brähler 2016) zu dem Ergebnis, dass der lange vorherrschende Verbleib rechter Ideologie auf der Einstellungsebene brüchig werde. Es lasse sich „feststellen, dass bisher viele Personen rechtsextrem eingestellt waren aber nicht entsprechend handelten. Das hat sich nun geändert – die Einstellung führt zur Handlung“ (Brähler, Kiess & Decker 2016, S. 68)

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

2. Herausforderungen

- Erhebliches gesellschaftliches Potential für rechtspopulistische Bewegungen und Parteien
 - dieses wird nicht unbedingt größer
 - jedoch erhöhter Sichtbarkeit
 - Wut und „atmosphärische, vorreflexive Geistesverfassung“ (K. Möller)
 - hohe Gewaltakzeptanz und Gewaltbereitschaft
 - von der Einstellung zur Handlung

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

3. Rechtspopulismus als Radikalisierungsphänomen

- „Die Affektkontrolle erodiert an vielen Orten: im Internet, auf der Straße, im Alltagshandeln. Norbert Elias hat den Prozess der Zivilisation als langfristige Tendenz der sozialen Verflechtung skizziert, die zu mehr Affektkontrolle und Selbststeuerung führt. Nimmt man die genannten Symptome zusammen, dann erfahren wir gerade gefährliche Prozesse einer regressiven Entzivilisierung“ (Nachtwey 2017, S. 215)

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

3. Rechtspopulismus als Radikalisierungsphänomen

„eine Art Vorstufe der Indoktrination, der vehementen manipulativen Ideologisierung und gezielten Radikalisierung des Individuums. Mit der Wirkung dieser Interpretationsschemata entfernt sich eine gewaltfreie Alternative immer weiter und wird letztendlich von den betroffenen Einzelpersonen nicht mehr wahrgenommen“ (Maurer 2017, S. 64)

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

4. Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

- Rechtspopulismus ist kein rein kognitives Phänomen – zu erheblichen Teilen ist er emotional und spricht Wut, Hass und Gewaltbereitschaft an
- daraus resultiert die Notwendigkeit, wissensbasierte und kognitionsorientierte Präventions- und Bildungsansätze durch solche zu ergänzen, die gezielt die emotionale Seite des Phänomens aufgreifen
- fahren rechtspopulistische Akteure eine Strategie der Bildung radikaler Milieus und Sozialräume, in denen sich Frames des Sag- und Machbaren verschieben und rechte Deutungshorizonte etablieren. Hier gilt es, einen möglichst breiten Kreis gesellschaftlicher Akteure zu vernetzen, zu informieren und für Gegenaktivitäten zu gewinnen, um eine Ausbreitung solcher Milieus (beispielsweise in lokale Gemeinschaften, Vereine oder Parteien) möglichst zu verhindern.

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

4. Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

- Rechtspopulismus ist kein eindimensionales Phänomen mit nur einer Form von Akteuren. Spezifische Angebote für verschiedene Zielgruppen in verschiedenen Stadien der ideologischen und organisatorischen Verstrickung sowie für verschiedene Aspekte gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit
- Mit Blick auf den von Nachtwey u.a. thematisierten Aspekt der Entzivilisierung jedoch auch der Blick aufs Allgemeine: eine stärkere Betonung und Vermittlung der Errungenschaften moderner demokratischer Gesellschaften, ihrer Verfahren, Institutionen und Prozesse, und deren Stärkung.
- Das bedeutet auch: sogenannte „Verhältnisprävention“ muss Verhaltensprävention ergänzen. Es geht nicht nur um Radikalisierungsphänomene auf der individuellen/Mikroebene, sondern um solche auf der Meso- und Makroebene. In Bezug auf die gesellschaftlichen Verhältnisse hilft es nicht, sie nur anders interpretieren zu lernen – sie müssen verändert werden.

Rechtspopulismus als Herausforderung für die Prävention

Literatur

Bischoff, U, König, F. & Langner, C. (2018): Dritter Bericht: Landes-Demokratiezentren Programm-evaluation „Demokratie leben!“ Zwischenbericht 2017.

Bohn, I. et al. (2018): Dritter Zwischenbericht zum Berichtszeitraum 01.01.2017 – 31.12.2017 der Wissenschaftlichen Begleitung des Programmbereichs „Partnerschaften für Demokratie“ im Programm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“.

Brähler, E., Kiess, J. & Decker, O. (2016). Politische Einstellungen und Parteipräferenz: Die Wähler/innen, Unentschiedene und Nichtwähler 2016. In Decker, O., Kiess, J. & Brähler, E. (Hrsg.) (2016). *Die enthemmte Mitte. Autoritäre und rechtsextreme Einstellungen in Deutschland*. S. 67-94. Gießen: Psychosozial-Verlag.

Küpper, B., Zick, A. & Krause, D. (2015). PEGIDA in den Köpfen. Wie rechtspopulistisch ist Deutschland? In Zick, A. & Küpper, B., Wut, Verachtung, Abwertung. Rechtspopulismus in Deutschland, S. 21-43. Bonn: Dietz.

Maurer, T. (2017): Die Pluralität der Radikalisierung – Eine systematische Analyse der Theorieansätze zur Radikalisierungsforschung. In *Journal for Deradicalization* Nr. 13, 49-100.

Malthaner, S. (2008): Terroristische Bewegungen und ihre Bezugsgruppen. Anvisierte Sympathisanten und tatsächliche Unterstützer. In Waldmann, P. (Hrsg.): *Determinanten des Terrorismus*. 85-131. Weilerswist: Velbrück.

Nachtwey, Oliver (2017): Entzivilisierung. Über regressive Tendenzen in westlichen Gesellschaften. In Geiselberger, H. (Hrsg.): *Die große Regression. Eine internationale Debatte über die geistige Situation der Zeit*. 215-233. Berlin: Suhrkamp.

Neumann, P. (2016): *Der Terror ist unter uns. Dschihadismus und Radikalisierung in Europa*. Berlin: Ullstein.

Schäuble, B. (2018): Soziale Arbeit unter Einflussnahme rechtspopulistischer Bewegungen. In *sozialmagazin* 11-12 2017, 60-68.

Dankeschön!
milbradt@dji.de

Kürzlich erschienen:

